

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-04-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. April 1967

Lieber Herr Freund, -

gewiss hätte ich gleich geantwortet, wäre ich nicht präokkupiert gewesen mit den Vorbereitungen zu einem Siterkampf, der gestern statt hatte. Es galt, den Herren Hans Mayer und Reich-Ranicki entgegenzutreten, denen ich freilich Verschiedenstes über neue deutsche Literatur zu bieten gedachte, während sie mir eisern an T.M. hängen blieben. Nun, auch in diesem Zusammenhang wurde prächtig gestritten.

Doch muss ich hoffen, später einmal eine Chance gegen die Scheinirren zu kriegen.

Zu "unserem" Band: "Okkulte Erlebnisse" scheint mir doch recht wichtig, umso wichtiger, als ich nie - sei's in Rede oder Schreibe - leichtherzig auf "Lacher" verzichte. Wo T.M. komisch ist, "streiche" ich prinzipiell nicht und bitte also, man möchte das Stückchen aufnehmen. "Eine Liebhaberaufführung..." kann entfallen, würde auch relativ zu viele Anmerkungen fordern. "Unterwegs" entfällt ohne weiteres. "Die Entstehung" angehend, so befinde ich mich in einem doppelten oderdreifachen Zwiespalt. Einerseits findet - gewiss nicht zu Unrecht - meine Mutter, diese so ungewöhnlich autobiographische Pièce dürfe in keinem autobiographischen Bande fehlen, und Käufer der neuen preiswerten "Faustus" plus "Entstehung"-Ausgabe würden es nicht übel vermerken, wenn sie diesen Anmerkungen in unserem Bande erneut begegneten. Mir, andererseits, leuchtet Ihre Argumentation ein, und ich meine, angesichts des "Faustus"-Bandes, wäre für "uns" auf das Stück zu verzichten. "Opportunistisch" denke ich drittens, wenn mir scheint, die "Entstehung" könnte nur auf Kosten von "Das letzte Jahr" Aufnahme finden. Der Band würde uns ja zu stark und daher zu teuer, wollten wir die beiden platzraubenden Dinge placieren. Nun bin ich ja nur auf Grund des Pariser Erfolges überhaupt darauf verfallen, mein eigen Büchlein in Vorschlag zu bringen. Und vielleicht will der Bundesleser mich gar nicht dabei haben, wo es um T.M.'s Selbstäusserungen geht. Ein bisschen möchte ich also die Entscheidungen von eurem Kollektivurteil abhängig machen. Was meinen Sie ? Was Harpprecht, was Härtling ? Wohlgedenkt: Keineswegs empfiehlt meine Mutter - oder erwägt auch nur - die Eliminierung von "Das letzte Jahr". Nur ich muss mir sagen, dass beides nicht geht, während doch die Existenz der "Entstehung" im preiswerten Bande ihr Wegfallen an dieser Stelle ohne weiteres entschuldigt.

Bitte lassen Sie doch recht bald hören, wie chez vous das Buch nun endgültig aussehen soll.

581185
Henry

Etwas besorgt sitzen wir alle (meine Mutter, Golo und ich) bezüglich des Heinrich-T.M.-Bandes. Einleuchtend, wie auf den ersten Blick die geplante Zusammenarbeit mit dem Aufbauverlag zweifellos ist, der zweite Blick lehrt, dass eine solche Collaboration nicht nur zu Reibereien sondern auch und vor allem zu schwerer Verzögerung führen muss. Langsam waren die Herren da drüben schon immer, und Herr Dr. Voigt hat sie alles andere als beschwingt. Kaum je kriegt man ja überhaupt eine Antwort von ihm. Und wie nun gar ins Reine kommen mit den Anmerkungen? Das gäbe ein endloses Hin und Her, schliesslich hätten wir dann doch nicht, was wir wollten, und der Band scheint uns zu wichtig und dringlich, um Verzögerungen oder (und) Unliebsamkeiten zu tolerieren. Wenn also "kalkulativ" irgend möglich, sind wir entschieden für "Alleingang". Das mit Sicherheit zu erwartende Verkaufsergebnis dürfte einen solchen ohne weiteres rechtfertigen.

Anruhend nun endlich auch die neue Ernte aus Ost. Gestern wollte ich Mayern kränken, indem ich den Brief zum Besten gab, darin T.M. erklärt, alles sei nichts und nie hätte er Schriftsteller werden dürfen. Dann hatte ich die Epistel nicht bei mir und musste referieren. Zu blöd. Aber sagen Sie selbst, ob das nicht erstaunliche Dokumente sind? Ich brauche die Blätter zurück.

Noch weiss ich nicht, wieviel Segen das Miesli mir brachte, aber eher genützt hat es sicher, und gewisse verständige Neuigkeiten, wie frische Gemüsesäfte, etc., habe ich unbarmherzig auf dem Kilchberg eingeführt. Jetzt kann man ja auch bald schwimmen (or so we hope), und dann ist eh alles ein bisschen hübscher und besser.

Griechenland!

Ich breche ab, grüsse Sie von Herzen und bin immer